

## Strophantin Urtinktur zum Spruehen in den Mund

### Wirkung:

- verhindert weitgehend die Angina pectoris-Attacken
- verbessert das EKG
- verbessert die Durchblutung des Herzmuskels und des Gehirns, insbesondere der mangelversorgten Areale
- verbessert die Sauerstoff-Ausnutzung, auch bei arteriellen Verschlusskrankheiten, z.B. der Beine
- verbessert die Oxidation von Milchsäure und den pH-Wert als Zeichen der Übersäuerung im Herzmuskel
- steigert die Verformbarkeit der roten Blutkörperchen und damit deren Kapillargängigkeit
- stärkt den Parasympathikus, den entspannenden Teil des vegetativen Nervensystems
- vermindert die Stresshormone im Blut und Herzmuskel
- senkt den zu hohen Blutdruck,
- verhindert die Herzhypertrophie
- verhindert das Sterben auch von Nieren- und Nervenzellen bei ungünstigen Bedingungen
- wirkt leistungssteigernd
- wirkt entzündungshemmend
- es gibt weitere Wirkungen...

**Strophanthin** wirkt also auf mehrere Komponenten positiv ein und zeigt Qualitäten fast aller heute üblichen Einzel-Medikamenten (aber ohne deren Nebenwirkungen), die es eventuell sogar mehr oder weniger ersetzen könnte.

Auch die positive Wirksamkeit bei Herzinsuffizienz, Asthma bronchiale, Schlaganfall, Demenz, endogener Depression, Glaukom, Digitalis-Vergiftung wird dargestellt.

Von der orthodoxen Medizin wird Strophanthin eindeutig fehlbeurteilt und abgelehnt. Da es keine medizinischen Gründe hierfür gibt, ist die Frage naheliegend, ob diese eher wirtschaftlicher Natur sein könnten. Die stereotype Behauptung einer angeblich schlechten oralen Resorption wird im Buch eindeutig widerlegt. Auch wird eine andere Wirkung auf die Zellen von geringen Strophanthin-Konzentrationen nachgewiesen, im Gegensatz zu Digitalis. Die unhaltbaren polemischen Angriffe durch hochrangige Mediziner werden im Buch sachlich, aber deutlich dargestellt, u. a. das berühmte "Heidelberger Tribunal".

Die Forschungen zu Strophanthinals neuentdecktem Hormon werden ausführlich behandelt mitsamt der Widerlegung des absurden Vorwurfs der Blutdruck-Steigerung. Alle Erfahrungen an Patienten, die den internationalen Labor-Spezialisten sehr wahrscheinlich unbekannt sind, bezeugen eindeutig eine Senkung des zu hohen Blutdrucks (und eine Steigerung nur des zu niedrigen). Körpereigenes Strophanthin wird bei Sauerstoffmangel vermehrt im Herzmuskel gebildet.

Die existierenden Studien zu **Strophanthin** sind vom Inhalt her sehr beeindruckend, genügen jedoch formal nicht den in letzter Zeit immens gestiegenen Ansprüchen an große Studien, die nur noch große Konzerne bezahlen können, wodurch bereits Tausende von bewährten Naturheilmitteln vom Markt gefegt wurden. Beim Bundesministerium für Gesundheit, das auf Strophanthin aufmerksam gemacht wurde, fand Ende 2005 ein Fachgespräch mit dem für Arzneimittel-Zulassungen zuständigen Bundesamt (BfArM), dem Autor und zwei Ärzten statt, die von ihren aktuellen, wie üblich sehr positiven Erfahrungen mit jeweils Hunderten von Patienten berichteten. Danach wurde die benötigte Nachzulassung Anfang 2006 vorläufig, unter Auflage einer (noch nicht konkretisiert) angemessenen großen Studie erteilt. Damit wurde die Lösung für eines der größten medizinischen Probleme vor dem Untergang vorerst, allerdings bei weitem noch nicht endgültig bewahrt, da momentan vom BfArM wieder eine umfangreiche Doppelindstudie gefordert wird, die die Firma nicht erbringen will, da allein schon prinzipiell schwierig ist, Ärzte zu finden, die ihre Patienten der 50:50-Gefahr der Zuteilung in die Placebo-Gruppe aussetzen würden. Andererseits ist die Mutterfirma MEDA AG ein (schwedischer) Konzern, der durchaus die Mittel zur Durchführung der geforderten Studie hat, was sich langfristig ohne Zweifel vielfach rentieren würde, da dadurch stabile Umsätze mit immensem Expansions-Potential auf viele Jahre gesichert würden und diese Studie sich ideal für Werbezwecke eignen würde.